

## Rauf aufs Pferd!

Die Inflation galoppiert! Das ist noch fast zu schwach gesagt, um zu beschreiben, was mit den Preisen gerade passiert, gefühlt sowieso, aber es lässt sich tatsächlich auch an den Zahlen nachvollziehen, die derzeit im Bereich von etwa 7% über denen im vergangenen Jahr liegen. Was mit einer erstaunlichen Knappheit von Klopapier und Nudeln während der Corona-Pandemie begann, setzt sich nun unter dem Eindruck des Ukraine-Krieges bei Sprit und Mehl unvermindert fort. Die Gaspreise könnten sich alsbald sogar verdreifachen, ist zu hören.

Auch die Zahlen der Corona-Neuansteckungen galoppieren, Stade nahm eine Zeitlang einen bundesweiten Spitzenplatz ein. Obwohl weniger getestet wird (das ist nämlich auch teurer geworden), liegen die Zahlen im vierstelligen Bereich, wenn es auch noch keinen Alarm aus den Krankenhäusern gibt.

Seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine ist uns zudem wieder bewusst, dass der Frieden mitten in Europa keine Selbstverständlichkeit ist. Folgen wie die Teuerung bei uns sind da noch überschaubar. Selbst wenn wir bald eine Zimmertemperatur von nur 19° C aushalten müssen, werden wir noch klarkommen. Aber die Vorstellung von Krieg, Zerstörung und Tod macht mindestens Sorge, um das mal vorsichtig zu formulieren.

Diese Gemengelage, die in einer beliebigen Ausgabe der Tagesschau oder auf der Titelseite der Zeitung Ihrer Wahl täglich über uns hereinbricht, ist aber gar nicht so neu, wie sie uns nach den Jahrzehnten von Ruhe und Frieden vorkommen mag. Hinter ihr stehen alte Bedrohungen des menschlichen Lebens, die zu allen Zeiten, in allen Generationen

gefürchtet waren und vor denen man sich so gut es geht zu schützen versuchte.

Natürlich begegnen sie auch schon in der Bibel. Und mit Gebeten, Opfern und Gelübden soll Gott bewogen werden, ihnen Einhalt zu gebieten. Für das Ende der Welt ist aber damit zu rechnen, dass sie völlig entfesselt wüten und auf der ganzen Erde verheerenden Schaden anrichten! Im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung, begegnen sie zu Pferde, als die vier apokalyptischen Reiter. Der erste ist der Überlieferung nach in unserer Vorstellung der Krieg mit einem Schwert auf seinem roten Reittier. Der zweite reitet ein schwarzes Ross und steht für Hunger und Not, symbolisiert durch eine Waage, auf der knappe Güter gewogen und für einen hohen Preis verkauft werden. Ihnen folgt auf einem fahlen Rappen der Tod, verbunden mit Furcht und Angst, die allein schon das Leben einschränken. Dazu wird als vierter Berittener ein Vertreter der Pestilenz gezählt, also der Krankheiten und Seuchen, die mit ihm und durch ihn über die Welt hereinbrechen.

Anfangs soll noch ein Reiter namens „Kaos“ zu der Truppe gehört haben. Er stieg aus, bevor die vier anderen berühmt wurden, und lebt heute in einem Reihenhaus mit Garten. Okay, das stimmt natürlich nicht, zeigt aber, dass bei der Zählung im Laufe der Jahre etwas durcheinandergeraten ist. Anders, als oft in der Kunst, sei es Literatur oder Malerei, dargestellt, sind nämlich nicht alle vier Reiter für Unheil und Verderben zuständig. Im Gegenteil, der erste Reiter auf einem strahlend weißen Hengst steht für den Sieg, er trägt eine Krone und hat die Macht über die anderen. Das kann man im sechsten Kapitel der Offenbarung nachlesen.

In seinem Lied „The Man Comes Around“ berichtet Johnny Cash darüber, was

geschehen wird, wenn dieser erste Mann vorbeikommt. Entsprechend der biblischen Interpretation wird der nämlich als Christus gedeutet, der wiederkommen wird „zu richten die Lebenden und die Toten“, wie wir immer wieder im Glaubensbekenntnis bekräftigen. Johnny Cash nutzt dabei selber allerlei Bilder, die nicht alle leicht zu verstehen sind, darunter auch solche, die er in der Offenbarung findet: Hear the trumpets, hear the pipers / One hundred million angels singing / [...] It's Alpha and Omega's kingdom come. Alpha und Omega, das A und O, damit ist natürlich Christus gemeint.

Die Aussicht, er wird – und zwar allen anderen voran! – als strahlender Sieger einherziehen, erinnert an die eigentliche Bedeutung des Begriffs Apokalypse. Denn das bedeutet ja nicht „Weltuntergang“, wie wir es oft gebrauchen, sondern wörtlich eher Aufdeckung, nämlich von dem, was vorher verborgen war. In diesem Fall geht es um Gottes Absichten mit uns und der Welt am Ende der Zeiten. In der christlichen Theologie spricht man darum auch nicht unbedingt von den letzten, sondern von den neuesten Dingen (De novissimis), wenn es um das Ende der Tage geht.

Johnny Cash landet am Ende seines Liedes dann jedoch unvermittelt beim vierten Reiter (nach der Zählung der Bibel), der auf seinem fahlen Pferd Tod *und* Krankheiten über die Erde bringt, „und die Hölle folgte ihm nach“.

Aber so endet die Geschichte in der Bibel eben nicht! Uns ist eine andere Aussicht verheißen, sowohl in diesem Zusammenhang als auch am Ende des Buches der Offenbarung. Christus wird der strahlende Sieger sein, der allen anderen Kräften und Mächten ihre Grenzen setzt. Als Lamm Gottes wird er auf dem Thron sitzen, uns weiden und zu den Quellen

lebendigen Wassers führen – und Gott selbst wird alle Tränen von unseren Augen abwischen (Offb 7,17). In der Vision vom himmlischen Jerusalem und der neuen Welt Gottes taucht das wieder auf, wir hören oft davon bei Beerdigungen am Grab: wir werden bei Gott sein und Gott wird bei uns wohnen und unsere Tränen abwischen (Offb 21,3f.). Das ist eines der letzten Worte der Bibel, voller Trost und Hoffnung.

Ich bin weit davon entfernt, all die Bilder und Symbole in der Offenbarung zu verstehen. Es ist entweder viel Wissen verloren gegangen in den letzten beiden Jahrtausenden, oder dieses Buch war insgesamt von Anfang an keine „Aufdeckung“, die man verstehen können sollte.

Ich bin auch weit davon entfernt, mir keine Sorgen zu machen, wenn alles teurer wird, wenn Krankheit uns bedroht und niemand voraussagen kann, was der Herbst bringt. Ich weiß auch keine Antwort darauf, warum der Krieg in der Ukraine noch immer tobt und keine friedlichen Lösungen möglich sein können.

Aber ich halte daran fest, dass es nicht der Tod sein wird, der als letzter siegreich über die Erde reitet. Ich vertraue darauf, dass Christus diese Krone gebührt, der den Tod besiegt hat und mit dem wir auch die anderen Bedrohungen und Gefahren unseres Lebens überwinden werden. Wenn ich auch manch anderes nicht verstehe, leuchtet mir diese Vision doch ein. Und ich schließe mich den wirklich letzten Worten der Bibel an, die nach Christus rufen, der verspricht, bald zu kommen. So bezeugt er den endgültigen Segenswunsch und Zuspruch: Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!

Jan Wutkewicz  
jan.wutkewicz@evlka.de